

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis: monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut auflegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck ist ohne Klage ob. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 31 Fernruf: 231 Mittwoch, den 13. März 1935 Nr. 2.35.987 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 12. März 1935.

Am Montag vormittag in der 11. U. 12e riel in der Chem. Fabrik Gebr. Haake im benachbarten Gebiet Selbstentzündung ein größerer Unfall in 21 und. Die sofort herbeigerufene Ortswehr wie auch die hiesige Feuerwehr Eib konnte gegen das brennende Öl nichts ausrichten, jedoch die Dresdner Berufsfeuerwehr mit einem Schaumlöschapparat in Hilfe gerufen werden mußte. In kurzer Zeit trat diese mit einem modernen Löschiq an der Brandstelle ein und ger bald war mittels Schaumlöschiq der gefährliche Brand abgeblüht.

Am Sonntag rutschte in hiesiger Gelde auf der Königsbrückerstraße ein Kraftwagen infolge der Glätte in den Straßengraben und überschlug sich. Die zwei Insassen kamen mit den Schrecken davon. Nachdem das Auto mit Hilfe von Straßenposten wieder auf die Straße gebracht worden war, konnte es seine Fahrt fortsetzen.

Im würdig geschmückten Saal des Parteihomes hielt die Ortsgruppe für die politischen Leiter und die Warte der Überlebenden eine Trauerfeier für Hans Schemm.

Das Deutsche Jungvolk hatte zu einem Werbe- und Abendsabend nach dem Gasthof zum Hirsch geladen. Der Abend erfreute sich eines recht guten Besuches. In Sprechstücken, Liedern und Gedichten zeigte man die Arbeit und den Geist, der im Jungvolk herrscht. Ein nett zusammengestelltes und mit Begeisterung gegebenes Vortragsprogramm „Kameraden“ bildete den Höhepunkt des Abends, an dem auch hier und dort manches Stück Jungenshumor durchblinnte. Bravo so und weiter auf diesem Wege. Der Ortsgruppenleiter gedachte des Gausleiters Schemm und zeigte Zweck und Ziel der Väterjugend.

Die Einwohnerchaft wird auf die bei der Ortsgruppe der NSDAP bestehende Beratungsstelle hingewiesen. Der Ortsgruppenleiter hält Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr im Parteihelm Sprechstunde ab. Jeder Volksgenosse kann sich dort Rat und Auskunft holen und dem Ortsgruppenleiter seine Sorgen vortragen. Wo eine Möglichkeit besteht, wird Abhilfe geschaffen. Zwecklos ist es, bei höheren Dienststellen Besuche oder Beschwerden einzutreiben, da von diesen Stellen doch immer wieder erst Erkundigungen bei der Ortsgruppe eingezogen werden müssen, wodurch natürlich ein Verzögerung in der Erledigung der Angelegenheit eintritt.

Reichsstatthalter Rutschmann Schirmherr über das Zweite Sächsische Sängerkfest

Für das zweite Sächsische Sängerkfest in Leipzig, das vom 28. bis 30. Juni 1935 unter großer Beteiligung der sächsischen Sängerschaft stattfindet, hat der Reichsstatthalter Gauleiter Rutschmann die Schirmherrschaft übernommen.

Warnung vor Neugründung von Omnibusunternehmen
Der Landesfachschaftsleiter des Privaten Kraftomnibusgewerbes im Treuhänderbezirk 11 (Sachsen) hat auf Anordnung des Reichsfachschaftsleiters folgende Verfügung getroffen:

Nach dem Gesetz vom 4. Dezember 1934 über die Personenbeförderung zu Lande, das am 1. April 1935 in Kraft trat, ist jede gewerbsmäßige Personenbeförderung genehmigungspflichtig. Darnach bedarf nicht nur der Betrieb einer Kraftfahrzeugschiffahrt sondern jede Art der Personenbeförderung mit Kraftomnibussen der behördlichen Genehmigung; die Genehmigung wird nur erteilt, wenn ein Bedürfnis anerkannt wird. Da das Kraftomnibusgewerbe fast überall seit langem überlebt ist, kann mit der Zulassung neuer Unternehmen nicht gerechnet werden. Der Reichsverkehrsminister hat bereits unter dem 27. Dezember durch den in allen Blättern veröffentlichten Funkspruch darauf hingewiesen, daß alle, die zur Zeit den Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen bedienen und diejenigen, die diesen Verkehr erst jetzt beginnen wollen, damit rechnen müssen, daß ihnen die ab 1. April 1935 erforderliche Genehmigung verweigert werde. Die Tatsache, daß ein Unternehmen bisher schon bestand oder in der Übergangszeit gegründet wird, gibt keinen Anspruch auf Genehmigung. Alle in Betracht kommende Kreise werden deshalb gewarnt, sich für die Zulassung neuer Unternehmen in der Hoffnung, die Genehmigung für den Gelegenheitsverkehr zu erhalten. Wer sich vor Schäden hüten will, sollte unbedingt davon absehen, sich einen Kraftomnibus zu beschaffen.

Prüfung im Stenographischen Landesamt
Die nächste staatliche Kurzschlüsselprüfung findet am 29. und 30. April statt. Meldungen sind bis zum 28. März an das Stenographische Landesamt in Dresden einzureichen. Ferner wird bei genügender Beteiligung ein Vorbereitungskursus für die im Herbst 1935 stattfindende Kurzschlüsselprüfung in der Zeit vom 8. bis 13. April abgehalten.

Dr. Goebbels weiße in Dresden

Reichsminister Dr. Goebbels besuchte am Montag seine auf dem Weihen Hirsch bei Dresden zur Kur weitende Gattin. Es wurde eine gemeinsame Fahrt zur Bastei unternommen. An der Fahrt nahmen auch Reichsstatthalter Rutschmann, nebst Gattin sowie Landesstellenleiter Pq. Salzmann teil. Um 20.40 Uhr trat Reichsminister Dr. Goebbels die Fahrt nach Berlin an.

60 400 RM aus Pfenningen für die Winterhilfe

Die Dresdner Straßenbahn- und Omnibuslinien sammeln an Sonn- und Feiertagen durch Aufrufung des Fahrgeldes für den einfachen Fahrchein von 18 Pf auf 20 Pf und für den Umsteigefahrchein von 22 Pf auf 25 Pf nach Einverständnisklärung der Fahrgäste im Monat Februar 1900 RM und seit Oktober 1934, also seit Beginn des diesjährigen Winterhilfswerts, rund 60 400 RM. Dafür können über 200 000 Mittageffen an Hilfsbedürftige verteilt werden, oder man kann fast 3000 Zentner Wehl oder mehr als 20 000 Zentner Kartoffeln oder nahezu 50 000 Zentner Kohlen kaufen. Bei diesen Zahlen ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß das Winterhilfswert bei keinen Einkäufen in großen Mengen zum Teil noch mit erheblichen Preisermäßigungen rechnen kann. Die 60 400 RM legen sich zusammen aus mindestens zwei Millionen Einzelspenden. Die Sammelaktion der Dresdner Straßenbahn stellt damit eine Volksspende im weitesten Sinne dar, auf die das Dresdner Straßenbahnfahrende Publikum, das Winterhilfswert und die Straßenbahnschaffner mit Stolz blicken können.

Betriebsgemeinschaft im neuen Geist

Betriebsführung und Geselligkeit der Wandererwerke in Chemnitz, die in diesem Jahr ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern, führen eine Schulungsfahrt zur Technischen Messe und Baumeise durch, an der sich etwa tausend Betriebsangehörige beteiligten. Beim Empfang durch das Messeamt wurde betont, daß diese Schulungsfahrt ein verebtes Zeichen nationalsozialistischen Betriebsgeistes darstelle. Die Veranstaltung habe aber noch den Zweck, den Geselligkeitsmitgliedern Gelegenheit zu geben, die Ergebnisse ihrer händel Arbeit zu vergleichen mit denen anderer deutscher und auch außerdeutscher Unternehmen.

Die Lederwarenfabrik Richard Kirsten S.m.b.H. in Hainichen, die jetzt die Feier ihres achtzigjährigen Bestehens begehen konnte, nahm aus diesem Anlaß eine Anzahl Beförderungen und Lohnaufbesserungen vor. Im Juni wird die genannte Betriebsgemeinschaft eine RdF-Fahrt nach Thüringen unternehmen; den größten Teil der Kosten trägt der Betrieb.

Königsbrück. 182er-Kameradentreffen. Am 15. und 16. Juni findet hier ein Treffen aller ehemaligen 182er statt. Im Mittelpunkt steht eine große Heldenehrung am Ehrenmal der Sächsischen Armee auf dem Truppenübungsplatz. Das Treffen veripricht in allen Teilen unvergessliche kameradchaftliche Stunden. Es wird erwartet, daß sich recht viele Kameraden daran beteiligen. Anfragen und Anmeldungen an Kamerad Kurt Rade, Königsbrück, Karlsfelder, oder an den Landesverbandsführer Kamerad Alfred Schröder, Freiberg i. Sa., Mühlberg 8.

Dresden. Endlich gefaßt. Aus Berlin wird gemeldet: Nach mühevoller Kleinarbeit der Berliner Kriminalpolizei konnte der seit vielen Monaten von fast sämtlichen Kriminalbehörden Deutschlands gesuchte 21 Jahre alte Erwin Jacobs, ein gemeingefährlicher Autodarber und Einbrecher, festgenommen werden. Er hatte zusammen mit einem Helfershelfer, dem 17 Jahre alten Egon K., vornehmlich Mittel- und Norddeutschland unsicher gemacht, insbesondere in Dresden, Halle, Leipzig und Hamburg laufend Autodiebstähle ausgeführt, um dann mit den gestohlenen Kraftwagen Diebesfahrten zu unternehmen. Ihre Beute pflegten sie dann nach Berlin zu fahren und hier bei mehreren Hehlern abzulehnen.

Dresden. Warnung vor falschem Krankenlassenwerber. Die Kriminalpolizei warnt vor dem 29 Jahre alten Vertreter Belermann, der sich verschiedener Betrügereien schuldig gemacht hat; er gibt sich als Inspektor einer Krankenversicherungsgesellschaft aus und wirbt unbedingterweise Mitglieder. Die Anmeldungen gibt er aber nicht weiter, weil es ihm nur um die Erlangung von Vorkäufen zu tun ist.

Königsbrück. Ein Kind durch Rauch ertötet. In Gräfenhain hatte die Frau eines Steinarbeiters die Betten ihrer beiden neun Monate und zwei Jahre alten Kinder in das warme Wohnzimmer gestellt, um die Kinder vor der Kälte zu schützen. In der Nacht blies der Sturm Funken aus dem Ofen gegen die an einer Leine hängenden Wäschebügel. Diese wurden zum Glimmen gebracht und durch den entstehenden Rauch erlitten die Kinder schwere Vergiftungen, die bei dem jüngeren Kind zum Tod führten, während das ältere in Lebensgefahr schwebt.

Leipzig. Zwei tödliche Unfälle. In der Frankfurter Straße wurde der 68 Jahre alte Hugo Berthold beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. — Im Grundstück Thümmelstraße 1 wurde der 82 Jahre alte Rentner Karl Jensch bewußtlos aufgefunden. Jensch hatte sich aus dem Bett heraus an den Ofen begeben und sich an diesem zu schaffeln gemacht; dabei ist vermutlich Blut aus dem Ofen herausgefallen und entzündete am Ofen lagernde Holzwohle. Bei dem sich entwickelnden Brand erlitt er Verletzungen, konnte sich aber in den Vorlauf schleppen, wo er zusammenbrach. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Chemnitz. Errichtung der Poststellen. Die Postagentur Erla i. E. wird r auf des 31. März 1935 aufgehoben. Am 1. April wird Erla und in Bernsgrün je eine dem Postamt Schwarzberg zugeleitete Poststelle eingerichtet werden. Die Bezeichnung der neuen Poststellen lautet: Erla über Schwarzenberg (Sachsen) und Bernsgrün über Schwarzenberg (Sachsen).

Limbach. Ausgeforscht! Wegen Betätigung als Mitglieder der verbotenen Vereinigung Ernster Bibelforscher wurden der 36jährige Alfred Baul Eider aus Ruhdorf, dessen Ehefrau sowie die 38 Jahre alte Klara Frieda Hegenbogen und die 24jährige Elli Martha Beckmann vom hiesigen Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von je einem Monat verurteilt.

Leipzig. Starter Messerflugverkehr. Seit Beginn der Frühjahrsreise wurden auf dem Flughafen Halle-Leipzig 1493 Fluggäste abgefertigt. Auch der Luftseprehautoverkehr erfuhr während der Frühjahrsreise eine bedeutende Steigerung.

Reichenbach. Neue Brücken entstehen. Der Reichsautobahnbau erfordert in unserer vogtländischen Heimat den Bau mehrerer Brücken; so wird von Großfriesen aus bis in die Nähe der Stadtlandsiedlung Erga eine große Brücke mit 150 Meter Stützweite hergestellt. Auch bei Altenalitz im Triebtal soll eine Brücke gebaut werden. Die bedeutendsten Brückenbauten sollen bei Birk entstehen, um die Autobahn über das breite Tal der Elster hinwegzuführen.

Mord und Selbstmord

Nach Mitteilung der Kriminalpolizei in Bauen wurden in Geoschdöbich der 35jährige Max Rabner und die 22jährige Ida Thraue in der Wohnung des Rabner tot aufgefunden. Rabner hatte das Mädchen vermutlich mit einem Strick erwürgt und sich dann an einem Gordinenhafen erhängt.

Beide hatten bis vor einiger Zeit in wilder Ehe zusammengelebt, aus der ein Kind hervorgegangen war. Das Mädchen hatte Rabner verlassen, weil er mit einem andern Mädchen ein Verhältnis angefangen hatte. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide in gegenseitigem Einverständnis in den Tod gegangen sind.

Doppelmord eines Zwanzigjährigen

Den Vater und den früheren Arbeitgeber erschossen; Selbstmord des Täters

Das Polizeipräsidium Chemnitz teilt mit: Am Sonnabendnachmittag wurde dem Kriminalamt mitgeteilt, daß in dem Grundstück Hartmannstraße 12 ein Mord erfolgt sei. Durch die Sonderkommission wurde festgestellt, daß der ledige zwanzigjährige Chemnitzer Einwohner Rudolf Kleidlich seinen früheren Arbeitgeber, den Kaufmann Hans Weber, in dessen Geschäftsräumen durch einen Pistolenschuß in die Brust schwer verletzt hatte. Weber ist sofort nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Unmittelbar nachdem der Täter seinem Arbeitgeber die tödliche Verletzung beigebracht hatte, lödete er sich durch einen Kopfschuß. Während die Sonderkommission noch am Tatort beschäftigt war, wurde gemeldet, daß Kleidlich vor dem Mord an seinem Arbeitgeber bereits seinen Vater in dessen Wohnung, Lannenstraße 5, durch drei Pistolenschüsse getötet hatte. Die sofortigen weiteren Erörterungen ergaben, daß Kleidlich seinen Vater in der Wohnung erwartet und nach kurzem Wortwechsel mit drei Schüssen niedergestreckt hatte. Die Schüsse wirkten sofort tödlich. Nach dieser Tat ist Kleidlich zu der Firma Weber gefahren und hat den oben geschilderten Mord ausgeführt. Die Gründe, die Kleidlich zu seiner unheilvollen Tat bestimmten, sind noch nicht einwandfrei geklärt, insbesondere soweit es sich um den Mord an dem Kaufmann Hans Weber handelt; so viel steht jedoch fest, daß der Mord an seinem Vater in Familienkreisläufen zu suchen ist.

Wie wir weiter erfahren, hat zwischen dem Täter und seinem Arbeitgeber keinerlei Mißverhältnis bestanden; er war schon mehrfach bei ihm beschäftigt und wird als guter Arbeiter geschildert. Da seine Braut im gleichen Betrieb tätig war, ist es auch möglich, daß er gemeinsam mit ihr hatte aus dem Leben scheiden wollen, im letzten Augenblick aber die Nerven verlor und den Mord an seinem Arbeitgeber beging.